

www.e-rara.ch

**Neue kritische Briefe, über ganz verschiedene Sachen von
verschiedenen Verfassern**

Bodmer, Johann Jakob

Zürich, 1763

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 3.331: a

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-85564>

Der acht und sechzigste Brief.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Der acht und sechszigste Brief.

Nun hat mein Alter den Punkt der Mittagshöhe beschritten,
 Es ist nicht länger mit Reigen beschwert.
 Ich gehe sanft und vergnügt des Lebens Mittag hinunter ;
 Der Weg flieht ungefühlt unter mir hin.
 Die Adern schäumen nicht mehr mit wildem gährenden Gifte
 Das in den innersten Nerven verlegt ,
 So oft ein schönes Gesicht mit schwarzen freundlichen Augen
 Mich schalkhaft lächelnd begrüßt und sich schämt.
 Mein Herz erzittert nicht mehr wenn mit verheerender Sense
 Der Tod die Menschen wie Gras niederlegt ;
 Ich seh mit beiterer Stirn auf Leichen Leichen gehäufet ;
 Er hat vorlängst mir das Liebste geraubt.
 Mein Arm hängt nicht mehr empor die schwere Weitsche zu
 (führen ,

Womit der Gott des Geschmacks mich versah ;
 Ist denk ich müßig und froh an die undankbare Mühe ,
 Die tausend Köpfe der Hydra zu mahn.
 Die Arbeit ist nun gethan , das Schwindeln , Ekeln , und
 Die mir das Schicksal im Zorn auferlegt. (Gähnen ,
 Mit Lohnstein reit ich nicht mehr auf Wolken , welche zer-
 Und sinke dann zu Corvini hinab. (Kieffen ,
 Mein Haupt beschweret nicht mehr das Erz des alten Satur-
 (nus ,

Ein Reich von Bley gab dem silbernen Naz ;
 Und das verheißt uns hiernächst ein golden dichterisches Alter ,
 Verheißt uns unsern Homer und Virgil.
 Ich hörte Klopstoken schon den Gott Messias besingen ,
 Mit Miltons Geiste schien Klopstoks durchwebt ;
 Ich hörte schon den von Kleist auf Zephirs duftenden Flügeln
 Den Lenz verfolgen durch Garten und Feld.
 Sie holten muthig und stark in den Olympischen Auen
 Die neuen Harfen , den heiligen Gesang.
 Indem ihr heiliger Gesang der Seelen Saiten durchgehet ,
 Kommt

Kömmt sanftgeschlichen mein Abend herbey.
 Schon seh ich am Ende der Bahn das Ziel im nähern sich größ-
 Ich seh's und eile mit eifrigerem Schritt. (iern,
 Denn jenseits öfnet sich mir ein Land voll himmlischen Se-
 Ein Paradies von Geruch und von Licht. (gens,
 In Hochzeitlauben ruhn dort, ach dort ruhn meine Verstor-
 Auch der, um den ich so lange geweint. (uen;
 Sie warten sehlich auf mich, denn in dem Ausbruch der
 Scheit ohne mich ihre Wonne nicht ganz. (Wonne
 Der Tod, ein furchtbares Ding den blöden und den verruchten,
 Ist nichts für mich als ein Ausgang des Geists,
 Der seinen sichtbaren Leib verläßt und ungesehn lebet,
 Olympisch, wie des Olympischen Volks.



Der neun und sechszigste Brief.

Sie sind sehr geschickt in den Werken ih-
 rer Freunde Schönheiten zu entdecken;
 und ich wollte sie mir zu meinem Ausleger
 wünschen, wenn ich jemahls ein Gedicht
 schreiben sollte. Die Schönheit, die in
 der Stelle ligt, da unser Freund sagt, die
 beyden Herzen haben sich so in einander ge-
 gossen, wie Lind und Mag, den Auslän-
 dern fühlbar zu machen, sollte man ihnen
 freylich gesagt haben, daß der Lindemag
 seinen Rahmen von den beyden Rahmen
 der Flüsse Lind und Mag, von welchen bey-
 den